Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

59 (10.3.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 59. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 10. März **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bureauvorsteher der Gasanstalt R. Beigel in Straßburg das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 27. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Hauptlehrern Konrad Angst in Burkheim, Josef Epp in Neckarelz, Johann Erles in Teutschneureuth, Franz Xaver Fraenznick in Oberhausen, Vital Geiger in Gottenheim, Georg Lampert in Langenbrücken, Lorenz Schaab in Hochstetten, Bernhard Scherer in Rohrbach, Sebastian Stettelmann in Impfingen und Friedrich Volz in Heidelsheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 8. März. Die Kreuzzeitung erfährt, die Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland hätten gestern Abend in letzter Stunde den erwünschten Abschluß gefunden. Auch die eventuelle Nachfolge des Sohnes des Herzogs in Braunschweig solle mit einbezogen sein. Man bringe die jüngste Anwesenheit des Großherzogs von Oldenburg mit dem günstigen Erfolge in Verbindung. Das Blatt fügt hinzu, es gebe die Nachricht, obgleich aus intimer Quelle stammend, mit allem Vorbehalt.

* **Zürich**, 8. März. Die italienischen Handelsvertragsdelegirten treffen Abends hier ein. Vermuthlich werden morgen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

* **Paris**, 8. März. Der Budgetentwurf des Finanzministers Rouvier für 1893 ist heute vom Ministerrath genehmigt worden. Der Entwurf enthält eine Getränkesteuerreform, welche die Aufhebung der Schanksteuer sowie eine bedeutende Herabsetzung der Steuer auf hygienische wichtige Getränke und Bier vorsieht. Die durch die Reform entstehenden Steuerausfälle sollen durch Erhöhung des Alkoholzolles von 156,25 Franks auf 190 Franks für den Hl. gedeckt werden.

* **Haag**, 8 März. Die zweite Kammer genehmigte einstimmig das Uebereinkommen mit England betreffend die Festsetzung der Grenzen zwischen den niederländischen Besitzungen und dem englischen Schutzgebiet auf Borneo.

* **Madrid**, 8. März. Der Marineminister hat seine Demission eingereicht.

* **Cettinje**, 8. März. Vorgestern fand zwischen Montenegrinern und Albanesen bei dem Grenzort Kolaschin ein unbeachsichtigter Zusammenstoß statt. Vierzig Albanesen, welche einen Hochzeitszug begleiteten, tödteten, indem sie Gewehrsalven abgaben, in Folge eines unglücklichen Zufalls einen der die Brücke über den Tarafluß bauenden Montenegriner. Hierauf schossen die Montenegriner auf die Albanesen, wobei letztere 19 Verwundete und Todte einbüßten.

bc. Zur Geschichte des Gewerbeschulwesens in Baden.

Die großh. Regierung kommt mit der auf die anderweite Regelung der Beaufsichtigung und Leitung des gewerblichen Unterrichts bezüglichen Verordnung den vielfach aus den Kreisen der Gewerbetreibenden laut gewordenen Wünschen entgegen und erfüllt gleichzeitig die wiederholt von der zweiten Kammer nach dieser Richtung gegebenen Anregungen, die insbesondere in einem von derselben am 7. Juli 1888 gefaßten Beschlusse zum Ausdruck kamen. Dieser auf Grund eines vom Abg. Wilckens erstatteten Berichts gefaßte Beschluß ging dahin: „die großh. Regierung zu ersuchen, eine Aenderung der bestehenden Organisation in der Richtung in Erwägung zu ziehen, daß dem Ministerium des Innern als der zur Förderung des Gewerbes berufenen Oberbehörde auf das Gewerbeschulwesen, sowie auch auf die Verwendung der Gewerbelehrer zur Unterstützung und Berathung der Gewerbetreibenden der nöthige Einfluß eingeräumt werde." Dieser Beschluß, der auch den Wünschen des ständigen Ausschusses der Landesgewerbehalle entsprach, fand im Ministerium des Innern um so freundlichere Aufnahme, als demselben dadurch Gelegenheit gegeben wurde, auf frühere, in's Jahr 1885 zurückführende Versuche zur Erlangung des dem Ministerium des Innern eigentlich zustehenden weitergehenden Einflusses, auf die Gestaltung des Gewerbeschulunterrichts zurückzukommen, Versuche, die der Bad. Korr. zufolge schon durch den geschichtlichen Verlauf des badischen Gewerbeschulwesens berechtigt erschienen.

Durch die landesherrliche Verordnung vom 15. Mai 1834, durch welche erstmals die Grundlage für den gewerblichen Unterricht im Großherzogthum geschaffen wurde, war die Aufsicht über die Gewerbeschulen nicht der oberen Schulbehörde, sondern den mit der Pflege des Gewerbestandes überhaupt betrauten Mittelstellen, den für diese Aufgabe durch technische Sachverständige verstärkten Kreisregierungen übertragen, und bestimmte Befugnisse, wie z. B. die Anstellung der Lehrer, die Festsetzung des Lehrplans, wurden dem Ministerium des Innern vorbehalten, dem hiefür eine besondere „Kommission für das Gewerbeschulwesen" zur Seite stand. An diesem Zustande wurde durch die landesherrliche Verordnung vom 26. Mai 1857, die Gewerbeschulen betreffend, eine Aenderung insofern herbeigeführt, als durch dieselbe die Oberaufsicht über die Gewerbeschulen einer dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordneten Zentralstelle, dem Gewerbeschulrath, überwiesen wurde, in welchem jeweils ein Mitglied des genannten Ministeriums den Vorsitz zu führen hatte. Die Befugnisse des Ministeriums des Innern hinsichtlich der obersten Leitung der Gewerbe- und Handelsangelegenheiten und damit auch der Gewerbeschulen gingen sodann im Jahre 1860 bei Errichtung des Handelsministeriums auf dieses über. Erst durch die landesherrliche Verordnung vom 13. Juni 1863 wurde unter Aufhebung des Gewerbeschulraths die Beaufsichtigung und Leitung der Gewerbeschulen dem Oberschulrath, der im Jahre 1862 geschaffenen, dem Ministerium des Innern unterstellten Mittelbehörde für das Schul- und Unterrichtswesen und die oberste Aufsicht dem genannten Ministerium als dem Unterrichtsministerium übertragen und letztere fiel sodann in Folge landesherrlicher Verordnung vom 20. April 1881, die Organisation der oberen Staatsbehörden betr., mit dem gesammten Unterrichtsministerium dem damals neu gebildeten Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu. Die Uhrmacherschule in Furtwangen und die übrigen Lehranstalten zur Förderung anderer Zweige der Industrie blieben jedoch auch bei dieser Neuregelung dem Handelsministerium untergeordnet, welchem auch im Jahre 1878 die damals als selbständige Einrichtung geschaffene Kunstgewerbeschule in Karlsruhe unterstellt wurde, entsprechend ihrer Entwickelung aus dem von der Landesgewerbehalle veranstalteten kunstgewerblichen Unterrichtskursen. Bei Aufhebung des Handelsministeriums im Jahre 1881 ging dieser Theil des gewerblichen Unterrichtswesens im vollen Umfange in die unmittelbare Fürsorge des Ministeriums des Innern über, während anderseits die ebenfalls später errichtete Baugewerkeschule, sowie die Kunstgewerbeschule in Pforzheim sofort dem Oberschulrath und dem Unterrichtsministerium unterstellt worden waren. Nach der dermaligen Organisation untersteht somit ein Theil der gewerblichen Unterrichtsanstalten dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, der andere Theil dem Ministerium des Innern, die eigentlichen Gewerbeschulen aber entbehren jeder Beziehung zu dem letzgenannten, mit der Gewerbepflege im Allgemeinen betrauten Ministerium.

Es ist nicht zu verkennen, daß den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit entsprechend, das gewerbliche Unterrichtswesen immer mehr nach der praktisch-technischen Richtung hingedrängt wird und daß es von Schritt zu Schritt der sich unaufhaltsam vollziehenden Umgestaltung des gewerblichen Lebens folgen muß. Soll die Gewerbeschule ihren Zweck erfüllen, die angehenden Gewerbetreibenden mittelst Unterricht auf ihre berufliche Thätigkeit vorzubereiten, so kann der Unterricht nicht durch allgemein giltige Vorschriften festgesetzt werden, wie dies bei den Lehrgegenständen der Volks- und Fortbildungs-, sowie auch der Mittelschulen in der Hauptsache der Fall ist, sondern es muß derselbe den jeweiligen Bedürfnissen nicht nur des gewerblichen Lebens im Allgemeinen, sondern auch desjenigen einzelner Gewerbe und einzelner Orte angepaßt werden.

Weist somit diese innige Verbindung von Schule und praktischer Vorbildung an sich schon auf eine möglichst einheitliche Leitung der gewerblichen Unterrichtsanstalten und der Gewerbepflege im Lande hin, so ist auch anderseits die Bedeutung der vielfach von berufenen gewerblichen Stellen laut gewordenen Wünsche nicht zu unterschätzen. Diese Sachlage ist, wie die Verordnung zeigt, von den betheiligten Ministerien im vollen Umfange gewürdigt und somit eine entsprechende Neuregelung veranlaßt worden, die geeignet ist, berechtigten Wünschen zu genügen. An der freundlichen Aufnahme der Verordnung durch die Landstände ist wohl nicht zu zweifeln, da dieselbe den gewerblichen Bedürfnissen, wie dem Geiste früherer Beschlüsse der zweiten Kammer entspricht. Wenn demnach mit der angestrebten Organisation eine neue Etappe auf der Bahn der Entwickelung des badischen Gewerbeschulwesens zurückgelegt wird, so darf man, wie die Bad. Korr. betont, hoffen, daß auf dem neu zu begehenden Wege das Gewerbeschulwesen einer verheißungsvollen Zukunft zum Besten des heimischen Gewerbelebens zugeführt werden wird.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 9. März. Ueber die Frage der Majestätsbeleidigungen durch die Presse äußert sich heute die Nat. Ztg. an leitender Stelle folgendermaßen: Die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens wegen Majestätsbeleidigung gegen einige deutsche Zeitungen in Folge ihrer Kritik der jüngsten kaiserlichen Rede hat in der Presse — und in noch höherem Grade im Publikum — einen tiefen und peinlichen Eindruck gemacht. Das häufige persönliche Eingreifen des Herrschers in die öffentliche Erörterung ist eine Neuerung; gewinnt es nun den Anschein, als sollten der Erörterung seiner Kundgebungen Fesseln angelegt werden, so ist es natürlich, daß ernste Besorgniß um die fernere Möglichkeit derjenigen freien Besprechung der staatlichen Angelegenheiten entsteht, welche ein Recht des Volkes und eine Nothwendigkeit ist. Auch die Diskussion mit Ministern in der Presse kann, wenn die Ausdrücke einmal zu scharf ausfallen, unangenehme Folgen haben. Doch diese Gefahr ist nicht so groß, um als ernstliche Beschränkung des freien Wortes zu wirken. Als Majestätsbeleidigung dagegen wird, obgleich dieser Begriff juristisch ebenso unbestimmt ist, wie derjenige der Beleidigung überhaupt, von den Gerichten leicht schon ein Ausdruck erachtet werden, der, gegen einen Minister gebraucht, unbedenklich erscheinen würde; und die Strafe für Majestätsbeleidigung, Gefängniß nicht unter zwei Monaten oder Festungshaft von zwei Monaten bis zu fünf Jahren, ist so ernstlich, daß die Möglichkeit, ihr zu verfallen, immerhin Manchem Schweigen auferlegen könnte, wo Reden am Platze wäre. (Das Blatt bespricht nun einige diesbezügliche Vorschläge zur Abänderung der strafgesetzlichen Bestimmungen und die traurigen Zustände bei der früheren Zensur.) Zum Schlusse heißt es dann: Es gibt nur eine Sicherung gegen eine derartige Entwickelung der Dinge: die Rückkehr zu dem Gebrauch, daß die Politik der Krone durch die Minister vertreten wird. Die Macht und der Einfluß der Krone wird dadurch nicht im Mindesten berührt, denn Jedermann weiß, daß bei uns der Kaiser und König völlig frei in der Wahl seiner Räthe ist, daß sie keine andere Politik treiben können, als mit der er einverstanden ist. Wir haben auf die Gefährlichkeit unmittelbarer Vertretung der Politik der Krone durch sie selbst hingewiesen, als das erste Anzeichen davon vor mehr als zwei Jahren mit den nicht gegengezeichneten Erlassen über die Arbeiterfrage erschien. Damals hat Mancher geschwiegen, nicht weil er anderer Ansicht, als wir, gewesen, sondern weil das offene Reden ihm unzweckmäßig schien. Noch Andere, denen der sich damals ankündigende Gegensatz zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck willkommen war, haben zu jener Zeit und noch Jahr und Tag nachher geflissentlich die Persönlichkeit des Monarchen, seine wirklichen oder vermeintlichen Meinungen und Absichten beständig zu ihren tagespolitischen Zwecken in den Vordergrund der öffentlichen Erörterung gestellt. Wir haben dagegen immer die Auffassung festgehalten und vertreten, daß es üble Folgen haben müsse, wenn das Volk, wenn bald die eine, bald die andere Partei gewöhnt wird, mit dem Herrscher zu diskutiren. Heute kann daran Niemand mehr zweifeln. Noch ist nichts verloren, aber viel steht auf dem Spiele.

bc. **Karlsruhe**, 9. März. Für heute, Mittwoch, ist, wie die Bad. Korr. hört, in Karlsruhe eine Besprechung von Vertretern der obersten Staatsbehörden anberaumt, in welcher diejenigen Maßnahmen berathen werden sollen, die sich für die Staatsverwaltung aus Anlaß der Aenderung der Eisenbahnzeit, bezw. durch die Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit ergeben. Die Berathung wird sich vorwiegend mit der Prüfung der aus der Vorrückung der Zeit für die Gerichtsstellen, die Schulen und andere öffentliche Anstalten sich ergebenden Folgerungen zu befassen haben.

* **Karlsruhe**, 9. März. In den Hamb. Nachr. lesen wir: Die Germania spricht von einer Aufregung, die in Friedrichsruh wegen der buchhändlerischen Ankündigung der Herausgabe von 100 unverbrannten facsimilirten Welfenfonds-Quittungen herrschen solle. Von solcher Aufregung kann in Friedrichsruh keine Rede sein. Für die Interessen des Fürsten Bismarck könnten alle, auch die geheimsten Akten des Welfenfonds publici juris werden; der Eindruck würde für manche Leute, die jetzt zu den Angreifern des

---

≋ Der große Bankdiebstahl. (22)

Von J. Hawthorne.

„Sie hätten sich wirklich nicht bemühen sollen", bemerkte er, „ich gehe jetzt doch in das Rauchcoupe, nur meinen Hut will ich hier aufhängen." Damit nahm er eine Zigarre aus dem Etui, vertauschte den hohen Hut mit einer schwarzseidenen Kappe, holte noch einen Schemel herbei, auf den sie die Füße setzen konnte und entfernte sich mit leichter Verbeugung.

Erst als der Zug in die Nähe von Philadelphia kam, erschien er wieder und fragte: „Steigen Sie hier aus?"

„Nein, ich fahre durch bis Washington. Aber warum setzen Sie sich nicht? Ich habe Ihren Platz nicht wieder belegt, wie sie sehen."

„Sie sind sehr freundlich, ich wollte Ihnen durchaus nicht beschwerlich fallen", entgegnete er. „Wie ich sehe, haben Sie Ihr Buch bereits durchgelesen, vielleicht darf ich Ihnen das meinige anbieten; ich weiß zwar nicht, ob Sie dergleichen lieben — es ist eine Diebs- und Räubergeschichte."

Sie durchblätterte flüchtig das ihr gereichte Buch und sagte dann: „Mir scheint, es lohnt sich nicht, so etwas zu lesen — im wirklichen Leben verhält sich doch Alles anders und die Zeitungen berichten uns weit merkwürdigere Dinge."

„Da haben Sie ganz recht", erwiderte er verlegen, nahm den leeren Platz ihr gegenüber ein und, als hielte er es für seine Pflicht, etwas zu sagen, fuhr er nach einer Pause fort: „Warum nur die Romanschreiber nicht wirkliche Geschichten in ihren Büchern vorbringen, ich meine solche, die aus dem Leben gegriffen sind; mir selbst sind zum Beispiel Sachen zu Ohren gekommen, wie sie nicht wunderlicher sein könnten."

Die Unterhaltung mit dem ebenso höflichen, wie schüchternen Herrn schien die Dame zu belustigen; anscheinend, um ihn zum Sprechen zu bringen, fragte sie näher, was denn das für Sachen wären.

„Oh ich weiß nicht", erwiderte er, „ja, um nur eins zu erwähnen — da hat mir ein Herr von dem Bankdiebstahl in New-York erzählt, er ist einer von den Direktoren — wirklich merkwürdig, was er sagte! Und auch bei der städtischen Verwaltung soll es manchmal sonderbar zugehen. Andere Leute wissen wohl noch weit mehr dergleichen zu erzählen als ich. Entschuldigen Sie nur, ich wollte nicht so unbescheiden sein, Ihre Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen."

„Oh bitte, wir kommen ja noch lange nicht nach Washington. Was war denn das für ein Bankdiebstahl?"

„Der auf dem Broadway, wissen Sie nicht, in der Manhattanbank. Da sind die Kerls eingebrochen und haben einen ganzen Haufen gestohlen, zwei bis drei Millionen sagt mein Freund. Sie müssen davon gehört haben!"

„Freilich," war die gleichmüthige Antwort, „es ist ja noch nicht lange her und hat Lärm genug verursacht."

Eben fuhr der Zug in den Bahnhof von Philadelphia ein. Während der Herr zum Fenster hinaussah, beobachtete ihn seine Mitreisende genau. Er war offenbar in guten Verhältnissen, etwa aus der Klasse von Leuten, die gemächlich von dem Vermögen leben, das ihnen die Vorfahren ererbt haben, ohne sich um die ernsteren Zwecke und Ziele des Daseins weiter zu kümmern. Sie finden wenig Gelegenheit, den Verstand, mit dem sie die gütige Vorsehung begabt hat, zur Anwendung zu bringen und ihre Körperkräfte, den starken Arm, die breiten Schultern, verdanken sie nicht angestrengter Arbeit, sondern den Turnübungen, die sie aus Gesundheitsrücksichten betreiben. — Ein Mann dieses Schlages konnte unmöglich Böses im Schilde führen.

Der Zug setzte sich in Bewegung und sie nahm die Unterhaltung wieder auf.

„Der Manhattan-Diebstahl scheint in vollkommenes Dunkel gehüllt zu sein," bemerkte sie, „das ist bei den meisten großen Bankdiebstählen so — die Polizei steht scheinbar völlig rathlos da. Vermuthlich handelt sie aber in geheimem Einverständniß mit den Dieben."

„Meinen Sie wirklich?" —

„Man hört das wenigstens von verschiedenen Seiten. Was ist denn Ihre Ansicht?"

„Ach, die kommt gar nicht in Betracht — wahrscheinlich haben Sie recht. Ich weiß nur, was mein Freund mir mitgetheilt hat."

„Der verläßt sich also auf die Polizei?"

„Er sagt, es seien bisher keine Verhaftungen vorgenommen worden, weil man erst Alles vorbereiten und dann einen Hauptschlag ausführen wolle. Im Stillen wird indessen ruhig weiter geforscht; man kennt jeden der beim Raub Betheiligten und weiß im gegebenen Augenblick seiner habhaft zu werden. Mein Freund hat mir eine Menge Einzelheiten erzählt, die mir wieder entfallen sind — ich habe ein so schlechtes Gedächtniß, ich weiß nur noch, daß ich dachte, wie schlau doch die Polizei ist und wie wenig Aussicht die Diebe haben, zu entkommen. Ja richtig — jetzt besinne ich mich — er sagte, die Einbrecher wären nur hineingekommen, weil ihnen ein Angehöriger der Bank Beistand geleistet hätte. Ein gewisser — wie hieß er doch? — aber das thut nichts zur Sache — er wird polizeilich überwacht seit dem Tage des Diebstahls — und man hat entdeckt — aber ich langweile Sie nur mit meiner Geschichte — entschuldigen Sie, bitte!" —

„Durchaus nicht, es ist mir ein sehr angenehmer Zeitvertreib."

„Das freut mich, und wenn Sie nichts dagegen haben — mir fällt eben noch etwas Merkwürdiges ein: Denken Sie nur, die Diebe besaßen eine genaue Beschreibung des Gewölbes und des Thürschlosses — eines von den neuen Kombinationsschlössern, wissen Sie, und die hat ihnen nicht etwa ein Bankgehilfe verschafft, sondern jemand ganz Anderes."

„Wer denn?" fragte die Reisende unbefangen.

„Das würden Sie schwer errathen — es war eine Dame — wenigstens lebt sie in den vornehmen Kreisen New-Yorks und ist an einen angesehenen Mann verheirathet. Er war einer unserer ersten Kaufleute, aber sein Theilnehmer hat ihn betrogen und — doch um bei der Geschichte zu bleiben — diese Dame —

„Das ist ja wirklich ganz merkwürdig — wie heißt denn die Dame?"

„Ihren Namen möchte ich lieber nicht nennen — Sie sind ihr vielleicht in Gesellschaft begegnet — und da —"

„Sind Sie selbst denn mit ihr bekannt?"

„Persönlich nicht, aber ich habe von ihr gehört. Sie soll sehr hübsch und anziehend sein; auch gilt sie für geistreich, gebildet und dergleichen; — ehe ihr Mann Unglück im Geschäft hatte, war in ihrem Salon die feinste Gesellschaft zu finden."

„Was soll sie denn aber verbrochen haben?"

„Sie hat, man weiß nicht wie, die Bekanntschaft eines Händlers gemacht, nichts weniger als ein Gentleman, wenn er auch in Juwelen macht, — sein Name ist Grady — bitte, was sagen Sie? Bei dem Gerassel versteht man sein eigenes Wort nicht."

„Ich habe nichts gesagt; fahren Sie nur fort!"

„Wenn Sie erlauben! — Dieser Grady also hat seinen Laden gerade der Bank gegenüber; in seinem Hinterzimmer ist die Diebsbande zusammengekommen, um ihren Anschlag zu berathen. Grady ist schrecklich reich und unterstützt die Spitzbuben mit seinem Gelde; manchmal behält er die gestohlenen Dinge und Werthpapiere in Verwahrung, bis sie umgesetzt werden können. Die Dame besucht Grady auch, aber nur wenn die Diebe nicht in der Nähe sind — die haben sie nie gesehen; sie wissen nur, daß Grady sich von Jemand hat helfen lassen, der in der Bank Zutritt hat. Ja so — ich habe Ihnen noch gar nicht gesagt, daß Gelder der Dame bei der Bank stehen: so kam sie öfters hin und ließ sich einmal von einem Gehilfen im Innern herumführen. Sie gab Grady eine Beschreibung davon, der theilte sie den Dieben mit

Fürsten gehören, gewiß sehr unbequem sein, für ihn selbst aber in keiner Weise.

N. **Berlin**, 7. März. Der Kommissionsbericht über den von den Abgg. Barth und Rickert eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen und Ergänzungen des Reichswahlgesetzes (bessere Sicherung des Wahlgeheimnisses) ist jetzt erschienen. Das Ergebniß der Berathung wird in dem, von dem Abg. Gröber (Zentrum) erstatteten Bericht folgendermaßen zusammengefaßt: „Dem Gesetzentwurf liegt die Ansicht zu Grunde, daß zur Sicherung des Wahlgeheimnisses die geltenden Bestimmungen nicht genügen und in den vom Entwurf bezeichneten Richtungen einer Aenderung bedürfen. Die Mehrheit der Kommission theilte diese Ansicht und wies zur Begründung derselben auf die zahlreichen, bei jeder Wahl in vielen Bezirken wiederkehrenden und in den Wahlanfechtungen vielfach erörterten Fälle hin, in welchen gegen den Willen des Wählers ermittelt werde, auf welchen Kandidaten der Stimmzettel laute. Die Minderheit der Kommission bestritt sowohl das Bedürfniß nach einem weitergehenden Schutz des Wahlgeheimnisses, als auch die Möglichkeit, durch die vorgeschlagenen Aenderungen des geltenden Rechts einen wesentlich besseren Schutz des Wahlgeheimnisses zu erreichen; hierbei wurde namentlich geltend gemacht, daß die Fälle von Verletzung des Wahlgeheimnisses abnehmen, wie sie denn auch zum Theil mehr in den Anfechtungen, als in den Beweisfeststellungen eine Rolle spielen, und daß die vorgeschlagenen Aenderungen einerseits doch auch nicht jede Verletzung des Wahlgeheimnisses verhindern und neue Schwierigkeiten schaffen würden." Die wichtigsten Veränderungen, welche die Kommission an der Vorlage vorgenommen hat, bestehen in Folgendem: Während der Gesetzentwurf eine Mindestgröße der Wahlbezirke von 400 Einwohnern feststellte, wurde in der Kommission beschlossen, daß kein Wahlbezirk mehr als 3500 und weniger als 125 Einwohner zählen darf. Statt der vorgeschlagenen besonderen, der Beobachtung unzugänglichen Räume zum Hineinstecken der Stimmzettel in den Umschlag wird nur ein Nebentisch neben dem Tisch des Wahlvorstandes mit derartigen Vorrichtungen verlangt, daß der Wähler, ohne daß er von irgend einer andern Person gesehen werden kann, hier seinen Stimmzettel in den Umschlag zu legen vermag. Das Ende der Wahlhandlung wurde bis 7 Uhr Nachmittags ausgedehnt.

* **Berlin**, 8. März. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Fortsetzung des Etats des Kultusministeriums besprach v. Meyer-Arnswalde (kons.) ein Schreiben der Bonner Studenten, worin dieselben erklären, sie würden nach dem 3. März keine Kollegien besuchen. Es sei dies Schreiben ein Exzeß der Naseweisheit. Der Kultusminister erklärte, die Regelung der Ferien sei noch keine endgültige. Langerhans (freis.) führt gegenüber der Forderung v. Eynerns, Berlin solle zu den medizinischen Instituten beitragen, aus, Berlin habe für die Kliniken viel gethan und besitze selbst vollendet eingerichtete Krankenhäuser. Auf eine Anregung desselben Abgeordneten erklärt der Regierungskommissär, die Regierung strebe das System der Alterszulagen für die Professoren an. Der Minister erklärt, daß zur Prüfung der Frage einer Verbesserung des königl. Charitekrankenhauses eine Kommission eingesetzt sei, ebenso erkenne er an, daß die pathologische Sammlung besser untergebracht werden müsse. Das Kapitel: Universitäten wird darauf genehmigt. Bei dem Kap.: Höhere Lehranstalten bespricht Graf (nat.-lib.) die Neuregelung des höheren Schulwesens. Die Frage sei keineswegs abgeschlossen, man müsse jetzt erst das Resultat abwarten. Auf eine Anfrage Schenkendorf's (nat.-lib.), ob die Versuche mit der Einheitsschule wirklich ernsthafte seien, erwidert der Minister, es handle sich bei den Einheitsschulen in Frankfurt a. M. und Altona um einen Versuch betreffs der Zweckmäßigkeit, er würde die Versuche widerholen. Die Frage, ob die Realgymnasialabiturienten zu allen Studienfächern berechtigt sein sollen, könne er nicht ohne Weiteres verneinen. Es sei nicht beabsichtigt, die Realgymnasien auf den Aussterbeetat zu setzen. Gerade jetzt könnten dieselben ihre Lebensfähigkeit beweisen. Dem Abg. Schmelzer gegenüber erklärt der Regierungskommissär, ein Schulrath werde bei dem Sekundanerexamen nicht zugezogen werden. Fortsetzung der Berathung Mittwoch.

Berlin, 8. März. Die Kreuzztg. meldet aus London: Eine Meldung des Daily Telegraph und des Daily Chronicle über ein Sprengstoffattentat gegen die Czarin und den Czarewitsch wird von keiner Seite bestätigt.

* **Köln**, 8. März. Die Volkszeitung meldet aus Rom: Der Papst erklärte in einer Audienz dem Hauptleiter des Osservatore Cattolica, das Gebot der Wahlenthaltung erfolgte nur aus Opportunitätsrücksichten; er werde dasselbe aufheben, wenn die Umstände dafür günstig seien. Augenblicklich sei von den Katholiken nichts zu hoffen, da sie nicht vorbereitet seien auf das politische Leben. Der Papst erklärte seine volle Zustimmung zu der Parole des Osservatore Cattolica: Vorbereitung und Wahlenthaltung.

* **Halle**, 8. März. Die städtischen Behörden beschlossen eine außerordentliche Bewilligung von 10,000 M. zur Vertheilung von Brod und Speisemarken.

* **München**, 7. März. (Kammer der Abgeordneten.) Gegenüber den Zentrumsabgeordneten Daller und Schädler und dem Freisinnigen Beckh hob der Kultusminister hervor, die Staatsregierung werde jede Schädigung der Moral durch die Kunst thunlichst fernhalten. Indessen sei die Grenze zwischen begründeter Beanstandung der Kunstwerke und „Prüderie schwierig einzuhalten. Uebrigens fungire die Staatskommission für Ankäufe von Kunstwerken auf das Gewissenhafteste. Die Münchener Jahreskunstausstellungen könnten nur fortbestehen, wenn sie international blieben. Hierauf wurden die geforderten Summen von 42,816 M. für Kunstförderung und 100,000 M. für Kunstankäufe einstimmig genehmigt. Morgen Etat der Landwirthschaftsschulen.

△ **Darmstadt**, 8. März. Ein Bulletin von Abends 6 Uhr lautet: Das Befinden S. K. H. des Großherzogs hat sich im Laufe des Tages nicht verschlimmert. Es ist gelungen, trotz des in hohem Grade erschwerten Schluckens etwas flüssige Nahrung einzuflößen.

Koburg, 8. März. Das Herzogspaar wird seine am 3. Mai d. J. stattfindende goldene Hochzeit, lt. Nat.-Ztg., außer Landes, und zwar in Nizza, feiern, wohin die Herzogin schon vor mehreren Wochen sich begeben und wohin auch der Herzog am 24. März abreist.

Metz, 6. März. Während der Kaisermanöver wird, wie jetzt feststeht, der Kaiser 10 bis 12 Tage in Lothringen weilen und während dieser Zeit auf Schloß Urville Wohnung nehmen. Da aber die Räumlichkeiten des Schlosses zur Abhaltung von Festlichkeiten ungeeignet sind, so werden diese im hiesigen Bezirkspräsidialgebäude stattfinden, dessen Säle zwar nicht groß, aber immerhin ausgedehnter als die von Urville sind. An einem der Kaisertage wird die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals erfolgen, dessen Bildner F. v. Miller in München ist.

Frankreich.

♀ **Paris**, 7. März. Die Kammer wählte heute einen Vizepräsidenten zum Ersatz für Viette, der in das Ministerium eingetreten. Gewählt wurde Burdeau mit 175 gegen 143 Stimmen, welche Viger zufielen. — Im Senat übernahm Tolain den Vorsitz der „republikanischen Union" mit einer Rede über die religiöse Frage. Man möge es wollen oder nicht, die Lage sei durch die letzte Kabinetskrisis wesentlich verändert worden. Der von den Bischöfen vor einiger Zeit eingeleitete unkluge Feldzug habe den Streit wieder angefacht, gerade in dem Augenblicke, wo man so viel von Beschwichtigung und Versöhnung sprach. Die Aufgabe der Regierung könne nur darin bestehen, die Konkordatsgesetze entschieden aufrecht zu halten: „Diese Politik ist um so nöthiger, als in dem Augenblicke, wo sich die Kundgebungen des katholischen Geistes vollziehen, gewisse Monarchisten erklären, die republikanische Staatsform annehmen zu wollen. Die Republik aber, wie wir sie verstehen, ist nicht eine Regierungsform, welche beliebig zum Fortschritt der Demokratie, wie zum Siege der Klerikalen und monarchischen Reaktion dienen kann. Die Vorsicht gebietet uns, die neuen Anhänger der Republik für gefährlich zu halten, die eingestandener Maßen keine andere Absicht haben, als die, die Abschaffung der Gesetze, in welchen die Republik ihren Grund zu sein hat, zu erwirken. Wer nicht aufrichtig die verwirklichten Reformen und die vollendeten Thatsachen annimmt, kann für uns nur ein politischer Gegner sein." — Der Heeresausschuß des Senats hat den von der Kammer angenommenen Entwurf für die Errichtung eines Kolonialheeres abgelehnt und beschlossen, zu dem ursprünglichen Plane der Regierung zurückzukehren.

Großbritannien.

London, 5. März. Eine ganze Anzahl englischer Blätter, wie Times, Daily Telegraph, Daily Graphic und National Observer, widmen den Straßenausschreitungen in Berlin, sowie den gegen einige deutsche Blätter angestrengten Majestätsbeleidigungs-Prozessen eingehende Betrachtungen, von denen wir jedoch nur so viel mittheilen können, daß vielfach Befürchtungen laut werden, die neuesten Vorgänge in Deutschland könnten einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung der Verbündeten und damit auf den Dreibund ausüben. Der deutschfreundliche Daily Telegraph meint außerdem, daß die betreffenden Auslassungen der deutschen Blätter, „wenn sie in einem englischen Blatte mit Bezug auf eine Person der englischen Königsfamilie erschienen wären, in England als vollkommen anständig, um nicht zu sagen etwas zahm und gemeinplätzlich angesehen worden wären."

London, 8. März. Die Lage in der Kohlenindustrie ist unverändert. In Derbyshire gestaltet sich die Lage der Fabriken, lt. Frkf. Ztg., bedenklich und die meisten Eisenwerke daselbst haben bereits für den Samstag die Einstellung der Arbeiten angekündigt.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 8. März. Durch einen kaiserlichen Ukas ist die Ausfuhr von Mais aus dem Gouvernement Kutais (Kaukasus) freigegeben worden.

Baden.

Karlsruhe, 8. März. S. K. H. der Großherzog empfing, lt. Hofb., heute Vormittag den Geh. Rath Dr. Nokk zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Oberst von Nikisch-Rosenegk, à la suite des 3. Gardeulanenregiments und Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade, bisher Kommandeur des 3. Gardeulanenregiments, des Oberstleutnants Kühlenthal, Kommandeur des Fußartillerieregiments Generalfeldzeugmeister (brandenburgisches) Nr. 3, bisher Direktor der Oberfeuerwerkerschule, des Premierleutnants Eckardt vom nassauischen Feldartillerieregiment Nr. 27, bisher im 2. badischen Feldartillerieregiment Nr. 30, und des Sekondleutnants von Schlichting vom 1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20, bisher im 1. Garderegiment z. F. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geh. Raths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Gestern trafen wieder befriedigende Nachrichten von J. K. H. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen bei den Höchsten Herrschaften ein, nach welchen Höchstdieselbe am 6. März in Luxor eingetroffen ist und daselbst einige Zeit zu verweilen gedenkt.

Karlsruhe, 9. März. S. K. H. der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Vergolder Peter Josef Müller in Freiburg auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant" zu verleihen.

bc. **Karlsruhe**, 9. März. Am 16. März wird die übliche Halbjahrssitzung des Badischen Eisenbahnraths stattfinden. Den Hauptgegenstand der Berathung wird die Besprechung des Eisenbahnfahrplanenentwurfs für den Sommerdienst bilden. Dieser Fahrplan wird gegen den letzten wieder eine Bereicherung durch Einlegung neuer Züge und durch Verbesserung bestehender Verbindungen erfahren. Insbesondere soll für die Eisenbahnverbindung von Frankfurt nach Basel zum Anschluß an die Züge von und nach der Westschweiz und nach Süd-Frankreich eine wesentliche Abkürzung der Fahrtdauer beabsichtigt sein.

bc. **Karlsruhe**, 9. März. In der Sitzung der 2. Kammer vom 7. März wurde über die Bittschriften berathen, welche den baldigen Ausbau der Höllenthalbahn über Neustadt hinaus erstreben. Die Mehrheit der Kammer nahm diese Wünsche in durchaus wohlwollender Weise auf und empfahl der Regierung die baldige Inangriffnahme der nöthigen Vorarbeiten, so daß ein auf diesen Bahnbau bezügliches Gesetz auf dem nächsten Landtage beschlossen werden könne. Von Seiten der Regierung wurden im Laufe der Verhandlung die Bedenken hervorgehoben, die namentlich vom Standpunkte der Eisenbahnfinanzen gegen eine so kostspielige und wenig ertragreiche Bahnlinie geltend gemacht werden können. Nach den vom Regierungsvertreter gemachten Andeutungen ist anzunehmen, daß noch erhebliche Aufwendungen für Bahnhofsumbauten und dergl. in Aussicht stehen, ohne daß etwas Näheres darüber in der Verhandlung der zweiten Kammer mitgetheilt wurde. Wenn, wie die Bad. Korr. vernimmt, diese Pläne noch auf dem gegenwärtigen Landtage zur Verhandlung kommen, wird wahrscheinlich eine nach allen Seiten erwünschte Klärung der Sachlage eintreten.

Karlsruhe, 9. März. Von der Versicherungsanstalt Baden wurden im Jahre 1891 im Ganzen 2643 Altersrenten bewilligt. Von den Altersrentnern waren geboren: im Jahre 1803 1, 1804 3, 1805 4, 1806 5, 1807 9, 1808 19, 1809 18, 1810 36, 1811 48, 1812 71, 1813 72, 1814 110, 1815 171, 1816 221, 1817 212, 1818 305, 1819 409, 1820 488, 1821 352.

⊙ **Mannheim**, 8. März. Der hiesige Bürgerausschuß hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Stadtrathes, auf der Kuhweide einen öffentlichen Stadtpark mit einem Kostenaufwand von 81,500 M. anzulegen, angenommen. Da für die Erstellung dieser Parkanlage aus der Dr. Fuchs'schen Stiftung 20,000 M. zur Verfügung stehen, so hat die Stadtkasse für diesen Zweck nur noch 61,500 M. aufzubringen. Vor Eintritt in die Tagesordnung kam Herr Oberbürgermeister Beck auf eine Aeußerung zurück, die in einer der letzten Bürgerausschußsitzungen gefallen war, und die dahin ging, daß an dem Rückgang der Theatereinnahmen wesentlich das ofte Erkranken der Schauspieler und Schauspielerinnen und die hierdurch verursachten oftmaligen Repertoirestörungen schuld seien. Herr Oberbürgermeister Beck führte aus, daß diese Aeußerung von dem Theaterpersonal so aufgefaßt worden sei, als ob ihm der Bürgerausschuß den Vorwurf mangelnder Pflichterfüllung habe machen wollen. Dies habe jedoch keineswegs in der Absicht des Bürgerausschusses gelegen. Derselbe erkenne vielmehr an, daß gerade in der letzten Zeit das darstellende Personal seine Pflicht in einer den ehrenvollen Ueberlieferungen des Kunstinstituts würdigen Weise erfüllt habe. Dem Bürgerausschuß liege nichts ferner, als irgend eine Verunglimpfung des Theaterpersonals.

□ **Freiburg**, 8. März. Vor der gestrigen Strafkammer erschienen Landwirth Scholer von Karlsruhe, derzeit in Mannheim wohnhaft, und Agent Solda daselbst wegen Erpressung von Geld beim Rektor Gsell-Hochburg, welcher derzeit in der psychiatrischen Klinik krank liegt. Scholer hatte für gewisse Dienste eine Reihe von Unterstützungen bekommen, bis ihn Agent Solda veranlaßte, an Gsell Drohbriefe zu schreiben, welche auch 5000 M. eintrugen. Davon bekam Solda 2000, ein Bäckergeselle

---

und so war der Grund für die Ausführung gelegt. Ja — so unglaublich das klingt — sie ließ sich von Grady alle ihre Rechnungen bezahlen und ein Nadelgeld obendrein; manchmal fuhr sie von Hause weg, als ginge sie in Gesellschaft und schlich sich dann heimlich in Grady's Laden zu allen Stunden der Nacht. Das ist doch ein wahrer Skandal!"

„Woher wissen Sie — wer hat diese Geschichte erdacht — und sie Ihnen erzählt?" —

„Ich hielt es selbst für die reinste Erfindung, aber wissen Sie, mein Freund hat die Berichte der Geheimpolizisten, die mit der Ueberwachung beauftragt waren, in seinem Pult; man ist ihr auf Schritt und Tritt gefolgt, überallhin, bei Tag und bei Nacht, was sie gesprochen, ist Wort für Wort aufgeschrieben worden, jeder Cent, den sie ausgegeben, auf's Genaueste notirt und viele andere Einzelheiten dazu. Ihr ganzes Thun und Treiben ist so durchsichtig für die Polizei, als wohnte sie in einem Glashaus mit elektrischer Beleuchtung."

„Unbegreiflich, daß sie nichts davon gemerkt haben soll! Nun und was weiter?" —

„Oh, es langweilt Sie gewiß; ich habe gar kein Erzählertalent und der Gegenstand ist höchst unerfreulich. Reden wir lieber von etwas Anderem!"

„Oh nein, es interessirt mich, Näheres zu erfahren. Was meinen Sie, wird man die Dame verhaften?"

„Ich glaube wohl, aber nicht gleich. Die Polizei hat einen Plan, und wenn der gelingt, lauft sie von selbst geradeswegs in die Falle. Eigentlich sollte ich nicht davon sprechen, ich habe es nur im Vertrauen erfahren und bis die Sache ausgeführt ist, muß sie natürlich geheim bleiben."

„Sie brauchen bei mir nichts zu fürchten; was könnte ich auch verrathen, wenn ich keinen Namen weiß!"

„Denken Sie nicht etwa, das Ganze sei meine Erfindung! Es ist mir als völlig verbürgt mitgetheilt worden, so daß ich es wohl oder übel glauben muß, wie unwahrscheinlich es auch klingt!"

„Natürlich, warum sollten Sie nicht? Mir kann es ja ganz gleich sein, ob die Geschichte wahr ist oder nicht, aber sie interessirt mich."

„So? Nun, es kam noch mehr dazu: Gestern Abend nach elf Uhr war die sogenannte Dame über eine Stunde bei Grady. — Ich muß Ihnen noch sagen, daß die Diebe nur wenig baares Geld aus der Bank gestohlen haben, meist Staatspapiere und Schuldverschreibungen, die sie nicht in den Handel bringen können. Die verwahren sie an einem sichern Platz, wo die Bank ihnen nicht beikommen kann, bis die Direktoren endlich vor der Wahl stehen, ob sie ihre Zahlungen einstellen oder mit den Dieben in Unterhandlung treten wollen. Bei einem etwaigen Vergleich würden die Diebe dann den Vorschlag machen, der Bank die Papiere für einen gewissen Prozentsatz des Werthes zurückzuerstatten. Ich weiß nicht recht, ob ich mich klar ausgedrückt habe?"

(Forts. f.)

(**Prof. Hanslick über Rossini.**) Der berühmte Musikkritiker schreibt anläßlich des Jubiläums Rossinis in der Neuen Freien Presse: „Barbier" und „Tell," diese zwei lebendigsten und genialsten Opern des Pesarers sind die einzigen Goldmünzen aus seiner reichen Schatzkammer, welche heute noch zirkuliren und ihren vollen Werth behalten haben. Die eine bedeutet sein Bestes im komischen, die andere sein Höchstes im ernsten Stil. Der „Barbier" ist in seiner Art noch origineller, einheitlicher, vollendeter; man sucht vergebens nach einem lebendigeren Ausdruck von Rossini's Genie. Im Tell sehen wir seine dramatische Kraft in ihrer höchsten Entfaltung und im Dienste der bedeutendsten Aufgabe. Eine so imposante Wandlung, wie sie Rossini, nachdem er vierzig Opern geschrieben, schließlich im Tell aufweist, kommt in der Geschichte der Musik kein zweites Mal vor. Die beiden ersten Akte gehören zu dem Schönsten, was die moderne Große Oper aufzuweisen hat. In Deutschland leben der „Barbier" und „Wilhelm Tell" in unverkümmerter Jugend fort. Tell wird größtentheils gut gegeben, für den Barbier fehlen auf deutschem Boden die Gesangsvirtuosität, und, was diese theilweise ersetzen könnte: das hinreißende, südliche Temperament. In Paris wird die Rossini-Feier sich auf Tell beschränken müssen; der Barbier liegt nicht im Bereich der heutigen französischen Sänger. Italien wiederum dürfte sich blos an den Barbier halten; Wilhelm Tell ist im Vaterland Rossini's niemals heimisch geworden und hatte stets gegen den italienischen Geschmack und die mangelhafte Schulung der Chöre zu kämpfen. Und die besten seiner übrigen Opern? Die heutige Jugend hat keine Vorstellung von der Wirkung, welche ein ausgezeichnetes italienisches Künstler-Ensemble mit der „Cenerentola" oder der „Italienerin in Algier" hervorbringt. Mir selbst war wenigstens ein letzter schöner Nachglanz davon beschieden: zuerst die italienischen Vorstellungen mit der Tadolini in den 40er Jahren, sodann jene mit Adeline Patti und mit Desire Artot. Vollendete Gesangskünstlerinnen wie diese drei virtuose Tenoristen wie Carrion und Calzolari, Baritons wie Debassini, Everardi, Graziani, Baßbuffos wie Zuchini oder Bottero gibt es auch in Italien nicht mehr. Seitdem Alles auf den Ruin der Gesangskunst hinarbeitet, ist jede Hoffnung auf ein Wiederaufleben so genußreicher Rossini-Abende geschwunden. Rossini's Einfluß war groß und weitverbreitet. Nicht nur das Publikum, auch die Komponisten riß sein Zauber unwiderstehlich mit fort, am meisten natürlich die kleineren Maestri Italiens, welche die unglückliche Idee hatten, ihn zu kopiren, ihn, dessen Genie sich nicht kopiren ließ und dessen Manieren von ihm selbst bis zum Ueberdruß wiederholt worden sind. Aber auch glänzende selbständige Talente, wie Meyerbeer, Auber, Herold, Bellini, Donizetti und der frühere Verdi haben ihm Anfangs vergnügte Heerfolge geleistet, bis sie später zum Ausdruck ihrer eigensten Individualität gelangten. Sogar deutsche Zeitgenossen Rossini's haben tadelnd und zähneknirschend ihm seine Effekte abzugucken versucht! finden sich doch selbst in Schubert und Weber hin und wieder Rossinische Anklänge. In Deutschland — wo er übrigens am schwächsten geherrscht — ist Rossini's Einfluß seit Wagner's Auftreten völlig verschwunden, in Italien desgleichen seit Verdi's Aida, seit Boito und Mascagni. In Frankreich hat die Einwirkung seines „Tell" noch nicht ganz aufgehört, wie die großen Opern von Meyerbeer und Halevy, von Gounod und Massenet zeigen. Zum Schlusse des Artikels zitirt Hanslick als ihm aus dem Herzen gesprochen, folgenden begeisterten Ausspruch Moriz Hartmann's: Solche Sing- und Wundervögel, wie Rossini, lehren nicht mit jedem neuen Frühling, sondern erst mit neuen Jahrhunderten wieder. Wer kann es berechnen, wie viele Millionen Herzen er seit einem halben Jahrhundert an tausend verschiedenen Punkten der liederreichen Erde erfreut hat? Es würde ein großes Volk heiterer, lächelnder, lachender Menschen ausmachen. Wenn man Eroberern und sogen. Schlachtenhelden Monumente setzt und sie in Epopöen besingt, die Millionen elend machen, was verdient ein solcher Herzerfreuer, Gramverscheucher, Tröster und Schöpfer zahlloser glücklicher, melodiendurchwebter Stunden! Könnte man diese Stunden sichtbar oder chronologisch berechenbar aneinanderfügen, es gäbe ein goldenes Zeitalter, eine saturnanisch schöne Epoche des Menschengeschlechts, wie sie die liebevollsten Dichter träumten, und über jenem Volke, diesem Reiche des Glückes, würde ein Himmel lachen, wie aus dem „Ecco idente il cielo!"

Berlin, 6. März. Folgenden seltsamen Brief fand gestern Vormittag der Bürgermeister Zelle in seinem Amtszimmer vor: „Geehrter Herr! Ich bin gestorben als Ehrenmann. Bitte, lassen Sie mich anständig begraben. Hochachtungsvoll u. s. w."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

500 M., so daß Scholer die Hälfte der erpreßten Summe behielt. Beide Hauptschuldige erhielten je 2¼ Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust, der Bäckergeselle 6 Monate. — Im evangelischen Arbeiterverein hielt der hiesige Redakteur Sohnrey einen Vortrag über den „Meineid im deutschen Volksbewußtsein", der von idealem Geiste getragen war und eines sehr lebhaften Beifalls sich erfreute.

Ω **Donaueschingen**, 6. März. Am 4. d. M. vollendete Se. Durchl. der Fürst Karl Egon zu Fürstenberg sein 72. Lebensjahr. Am Vorabend dieser Feier erfolgten Glockengeläute, Zapfenstreich und Böllerschüsse. Am Festtage selbst wurde in der katholischen Stadtkirche Vormittags 10 Uhr ein feierlicher, sehr zahlreich besuchter Gottesdienst abgehalten. Am Abend brachte die Museumsgesellschaft ihrem hohen Protektor in wohlgelungener Weise ihre Huldigung dar, wozu Ihre Durchl. die Prinzessin Amelie nicht nur die Anregung gab, sondern sich auch aktiv daran betheiligte. Zur Aufführung gelangten: „Am Meer" von F. Schubert, für Klavier (Ihre Durchl. die Prinzessin), Violine (Herr Oberamtmann Dr. Krems) und Cello (Herr Kulturinspektor Kühlenthal); „Jubelouverture" von K. M. v. Weber (Frau Oberamtmann Dr. Krems und Frau Gymnasiumsdirektor Bissinger); „Erinnerung" von Kalliwoda für Klavier und Violine; „Botschaft" von A. Fuchs und „Widmung" von R. Schumann, Lieder für Alt (Frau Prof. Ullmann); „So weit" von Engelberg, Männerchor (Liedertafel) und „Balletszene" von Beriot, für Violine und Klavier. Sehr großen Beifall errangen die beiden lebenden Bilder „Eine Baaremer Bauernstube" und „Die Jagd einst und jetzt", wobei die Prinzessin Amelie eine Ahnfrau des fürstlichen Hauses, die 1797 verstorbene Fürstin Marie Antonie, die eine berühmte Jägerin war, darstellte. Bei der Huldigung benutzte die Prinzessin dasselbe Gewehr, mit welchem diese Ahnfrau einst gejagt hatte. Zu beiden Bildern wurden von der Liedertafel passende Gesänge vorgetragen. Auch das einaktige Stück „Das Schwert des Damokles" von Putlitz fand günstige Aufnahme. Zum Schluß sang die ganze Festversammlung in begeisterter Weise die Fürstenberger Hymne. Den Aufführungen schloß sich ein Abendessen an, wobei die Liedertafel noch einige gut gewählte Chöre zum Besten gab.

Ω **Donaueschingen**, 8. März. Gestern Abend fand im f. f. Karlsbau eine Sitzung des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte statt, bei welcher Herr Progymnasiumsdirektor Bißinger einen höchst interessanten Vortrag über die geschichtlichen Funde bei unserer Nachbarstadt Hüfingen (Mühlöschle, Römerbad, sog. Tempel und den 2 Grabstätten) hielt, erläutert durch Vorzeigung der wichtigsten Funde.

♆ **Vom Schwarzwald**, 6. März. In Ihrer Zeitung Nr. 56 II. findet sich ein Artikel von Freiburg, worin es heißt, daß die dortigen höheren Schulen, beziehungsweise die Lehrer an denselben sich sträuben, aus den dort angeführten Gründen die bei uns geplante neue Zeitrechnung anzunehmen. Sollte das wirklich wahr sein? Sollten meine Amtsgenossen, die Philologen, den so oft ihnen gemachten Vorwurf, daß sie unpraktische Menschen seien, mit Recht verdienen? Ich meine doch, daß man mit dieser neuen Zeitrechnung sich sehr leicht abfinden kann. Wenn die Ortsuhren 26 Minuten (besser eine halbe Stunde) vorgerichtet werden, so fängt eben die Schule, wie die Fabrik, ihre Arbeit eine halbe Stunde später an, statt um 7 Uhr also um halb 8 Uhr u. s. w., und schließt eine halbe Stunde später, also um halb 1 Uhr statt um 12 Uhr. Ebenso fängt dann der Unterricht (oder die Fabrikarbeit) statt um 1 Uhr um halb 2 Uhr u. s. w. an und schließt ebenfalls später um halb 5 Uhr (beziehungsweise halb 8 Uhr). Ob eine Lehrstunde von 7—8 Uhr oder von halb 8 bis halb 9 Uhr u. s. w. abgehalten wird, ist ja ganz gleichgiltig und hat auf den Werth des Unterrichts gewiß keinen Einfluß; man hat sich eben nur zu gewöhnen, und das ist sicher nicht schwer, von halber zu halber, statt von ganzer zu ganzer Stunde zu rechnen. Und sind wir nicht schon lange gewöhnt, und haben uns namentlich in letzter Zeit nach vielen Richtungen hin gewöhnen müssen, mit Halbheiten zu rechnen? Wenn wir mit der neuen Zeiteintheilung auch ein Bischen in den April geschickt werden, so werden wir am 1. Mai sicher den Scherz vergessen und uns ruhig an den neuen Kurs, aber nur in dieser Beziehung, gewöhnt haben. Wenn wir dann nur nicht Ueberraschenderes erfahren müssen, gegen das ein entschiedeneres Sträuben richtig angebracht ist und vielleicht zur Ehren- und Gewissenspflicht wird.

Ω **Aus dem Taubergrund**, 8. März. Auf Veranlassung eines in Königshofen wohnenden Fischereifreundes werden demnächst 20,000 Stück Zander, aus der Fischzuchtanstalt Hüningen stammend, in die Tauber eingesetzt. Im Laufe dieses Jahres sollen noch kalifornische Regenbogenforellen, Lachsbastarde und eine Anzahl Mutterkrebse in die Tauber ausgesetzt werden. Der Zander, sowie die Regenbogenforelle sind nach Aussage namhafter Autoritäten vermöge ihrer Schnellwüchsigkeit und guten Futterverwerthung wie kein anderer Fisch geeignet, die vielen werthlosen Fischarten der Tauber (Grundeln, Ruppen, Ellritzen, Kressen ꝛc.) in werthvolle Marktwaare umzuwandeln.

* **Aus Baden**, 8. März. In Heidelberg hat sich eine Aktiengesellschaft der studentischen Verbindung Leonensia zum Zwecke der Erbauung eines Gesellschaftshauses gebildet. Der Platz ist bereits erworben. — In einer Abtheilung eines Personenwagens der Straßenbahn brach in der Nähe der Haltestelle Schlachthaus in Heidelberg, plötzlich Feuer aus, das durch Ueberheizung entstanden zu sein scheint. Die Insassen entfernten sich so rasch es gehen wollte. Der Brand wurde übrigens bald gelöscht. — Die Dampfsägemühle des Zimmermeisters Christian Lapp in Emmendingen ist nebst der danebenstehenden Arbeiterwohnung gänzlich niedergebrannt. — Nach Ostern wird in Bruchsal eine Handelsschule mit zwei Kursen zu je 6 Wochenstunden in's Leben gerufen werden. Die Anmeldungen sind bereits so zahlreich erfolgt, daß der Aufwand durch das 25 M. für den Schüler betragende Schulgeld gedeckt wird. — Die Sektion Schopfheim des Schwarzwaldvereins beschloß, den schon lange in Aussicht genommenen Aussichtsthurm auf der Hohen Möhr im Laufe des Sommers zu erstellen. — In Ohlsbach wurde ein Wilderer, der sein Handwerk mit Schlingen betrieb, ermittelt. Bei der Verfolgung des Wilderers entspann sich zwischen diesem und dem ihn verfolgenden Verwalter ein Zweikampf, in welchem Beide Verletzungen erlitten. — In dem Kehler Bankkrach erfolgen jetzt die Verhaftungen der zumeist belasteten Persönlichkeiten. Fabrikant Friedrich Walter, der Schwiegersohn Durains, sowie der zweite Vorstand der Bank, Bierbrauer Karl Müller, haben unfreiwillig Quartier im Untersuchungsgefängniß genommen. — In Mannheim wurde eine unbekannte weibliche Leiche geländet. — In Hagsfeld erschoß sich der neunzehnjährige Zeichner Ott, als Motiv zur That wird ein langwieriges Leiden angegeben. — In Schielberg wurde der 27 Jahre alte Gustav Eckert, als er sich aus einem Wirthshause nach Hause begeben wollte, von mehreren Burschen ohne Ursache überfallen und derart mißhandelt, daß er kurz darauf seinen Verletzungen erlag. — Die 43 Jahre alte Ehefrau des Steigleitermachers Julian Fritz in Bühlerthal wurde in der Büllot todt aufgefunden, nachdem sie noch gemeinschaftlich mit ihrem Manne das Mittagessen eingenommen. — Von einem jähen Tode wurde der Bürger Josef Winkler in Oberlauchringen ereilt. Derselbe wollte eben am Fahrkartenschalter eine Fahrkarte nach Säckingen lösen, als ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende bereitete.

Verschiedenes.

Saargemünd, 8. März. Die hiesige Strafkammer hat wegen Beleidigung des Kaisers einen Arbeiter zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Pesth, 6. März. Ueber die Gründe des ungeheures Aufsehen erregenden Selbmordes des Grafen Stefan Csaky, des ältesten Sohnes des Unterrichtsministers Grafen Albin Csaky, laufen verschiedene Gerüchte um, von denen jenes die meiste Wahrscheinlichkeit besitzt, welches den Selbstmörder als das Opfer eines amerikanischen Zweikampfs bezeichnet, das, lt. Frkf. Ztg., mit einer hoffnungslosen Liebe des Grafen zu einer bereits verlobten hervorragenden Schönheit der ungarischen Aristokratie in Verbindung steht.

* **Rom**, 8. März. Gestern Mittag wurden in Zafferana und Randazzo (Sizilien) Erderschütterungen verspürt.

Handelsnachrichten.

✕ **Würzburg**, 8. März. Der heutige Viehmarkt war wieder sehr gut betrieben, das Geschäft jedoch nicht so belebt, als am Vormarkt, weil mehrere norddeutsche Firmen sich nicht eingefunden hatten und es überhaupt an Käufern mangelte. Die Preise sind etwas zurückgegangen. Es kosteten: 1. Sorte Ochsen 1000—1120 M., 2. Sorte 900—920 Mark; 1. Sorte Stiere 510—600 M., 2. Sorte 450—500 M. je das Paar; 1. Sorte Kühe 250—300 M., 2. Sorte 130—240 M. je das Stück; Kälber 48—50 Pf., Hämmel 45—50 Pf., Schweine 52—54 Pf. je das Pfund Fleischgewicht. Dienstag, den 15. d. M., Schafmarkt, Dienstag, den 22. d. M., Großviehmarkt.

Kurse der Mannheimer Börse vom 8. März.

Obligationen.

	Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10495
4 Bad. Obl. 1886	10676	—
4 " " fl.	—	10215
4 " Thlr. 100 L.	—	13500
3 Reichsanleihe	—	8450
3½ "	—	9960
4 "	—	10685
3 Preuß. Consols	—	8460
3½ " "	—	9925
4 " "	—	10685
4 Bayer. Obl. M.	—	10620
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103
4 " " fl.	—	10175
4 Maxbahn M.	—	103
4 Nordbahn M.	—	103
4½ Pf. Prior. M.	—	9530
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9380
3 R.Hb.Ser.43—46 inkl.	—	10025
4 " " 47—49	—	10020
4 R. Hb. Ser. 58	—	10020
4 " " 62—63	—	10150
3½ Mannheimer 1888	—	94
4 " 1885	—	10220
4 " 1890	10280	—
4 Heidelberger O. M.	—	10140
4 Freib. i. B. O. "	—	10156
3½ " 1888	—	—
4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	10175
4½ Wagh. Zuckerf.	10025	—
5 Oggersh. Spinn.	9975	—
Verein Chem. Fabr.	—	100
5 Westeregel Alkaliw.	—	100
4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10050
4½ Theilschuld.-verschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10125

Aktien.

	Brief	Geld
Bad. Bank	113	11250
Rhein. Kreditb.	—	11630
" II. B. 50% E.	—	12650
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	11725
Pfälzische Bank	113	—
Mannh. Volksbank	—	124
Deutsche Unionbank	—	6865
Gw.-B. Speyer 50% E.	11060	—
Landauer Volksb. 60%	—	11650
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22250
" Maxbahn	—	14350
" Nordbahn	—	11550
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	3730
Verz.-A.d.ver.Chem.F.	—	138
Stamm-Aktien do.	—	78
Bad.Anilin-u.Soda-F.	—	263
Westeregel Alkali	—	93
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97
Hofmann u. Schötensack	—	—
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	75
Waghäusler Zuckerfabr.	—	58
Mannh. Zuckerfabr.	—	109
Mannh. Aktienbrauerei	135	—
Eichbaum "	103	—
Ludwigshf. "	—	183
Schwetzinger Brauerei	25	2325
Brauerei z. Storchen	9350	—
Heidelb. Aktienbrauerei	153	—
Bayr. Br. v. Schwartz	100	—
Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	13860
Werger Worms	—	49
Bad. Brauerei	44	—
Ganter's Br. Freiburg	—	—
Br. z. Sonne v. Welz	—	11230
Malzfabrik Hochheim	—	—
Mannh. D.-Schlepp.	11960	—
Rhein- u. Seeschiff.-Ges.	—	—
Bad. Schiff. Assekur.	1050	—
Bad. Rück- u. Mitversi.	—	315
Mannh. Versich.-A.	515	—
Mannh. Rückversi.-A.	415	—
Württ. Transp.-Vers.	—	750
Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Oggersh. Spinnerei	43	—
Ettlinger Spinnerei	—	106
Mannh. Lagerhaus-G.	—	84
M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Hüttenh. Spinnerei	—	62
Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 2% Rückz. t. L.)	—	—
Verein. Speyr. Zieg.-A.	101	—
Pf. Preßh. u. Spritf.	—	145
Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Zellstofffabrik Waldhof	—	140
Emaill. Maikammer.	—	—

Mannheim, 8. März. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse notiren: Rheinische Hypothekenbank-Aktien 126.50 G. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 58 G. Schwetzinger Brauerei-Aktien 23.25 G. 25 Bf.

Frankfurt a. M., 8. März. (Börsenbericht.) Die Börse zeigte heute eine etwas freundlichere Physiognomie als gestern. Wenn auch von keinem Aufschwung des Geschäftes zu berichten ist, so hatte es heute doch den Anschein, als ob eine festere Stimmung sich behaupten könnte. Die seither stark zurückgegangenen Portugiesischen und Argentinischen Werthe befestigten sich heute wieder etwas, und wenn auch die wirthschaftliche Lage Portugals und Argentiniens keine Veranlassung zu sanguinischen Hoffnungen gaben, so scheint doch die Spekulation von der Ansicht auszugehen, daß die ungünstige Lage in dem jetzigen Kursniveau der genannten Werthe hinreichend ausgedrückt ist. Auch Italiener konnten sich bessern und zwar auf das Dementi betreffs Einführung einer 20 %. Kuponssteuer. Im Laufe des Verkehrs schwächte sich die Stimmung infolge der Geschäftsstille und Realisationen wieder etwas ab. Am Bankenmarkte waren die leitenden Werthe anfangs fest, dann abgeschwächt. Von österr. Bahnen sind Lombarden eine Kleinigkeit niedriger aus dem Verkehr hervorgegangen. Böhm. Transportwerthe wenig gefragt. Buschtehrader niedriger, Schweizerische Eisenbahnaktien anfangs fest, dann etwas nachgebend. Am Markte der ausländischen Renten verkehrten, wie schon oben bemerkt, Portugiesen, Italiener und Argentiner in guter Haltung. Unsere einheimischen Anlagewerthe tendirten in fester Stimmung und verzeichnen kleine Preisbesserungen. Von Montanwerthe waren Bochumer fest auf das Gerücht von dem Verkaufe des Savonawerkes an die Gesellschaft Terni für 500,000 Lire unter dem ersten Angebot. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 8. März. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 263¾,—⅝,—½ b., Diskonto-Kom. 182—40—30 bez., Handelsgesellschaft 130.90—131.20 b., Effektenbank —.— bez. G., Deutsche B. 154.20 b., Länderbank —.— bez., Dresdener 133.50 bez., Wiener Bankverein 95⅝ b., Nationalbank 111.20 bez., Darmstädter 123.70 b., Reichsb. — b., Banque ottomane 106.10 b., Staatsbahn 246⅛ b., Lombarden 73¼—72¼ b., Galizier — b., Duxer — b., Elbthl. — b., Meridional 120 b., Prince Henri — b., Marienburger 51.60 b., Buschtehrader —.— b., Mittelmeer 91 b., Gotthard 134.30—40—30 bez., Zentralbahn 126.20—126 b., Union 62.30—50 bez., Nordost 105.50—70 bez., do. junge — bez., Jura-Simplon konv. Westb. 48.70 bez., do. Stamm 48—48.70 b., do. Prior. — b., junge Nordost — bez., Nordd. Lloyd 90.40 bez., La Veloce 67.90 b., Konkordia 82 b., Gelsenkirchen 134.75—135.20 b., Alpine —.— b., Laurahütte 101.50 bez., Bochumer 108.10—20 b., Dortmunder 53 bez., Harpener 137.60 bez., Hibernia 123.60—80 b., Griechen 56.60 bez., 5% do. 60.30 b., Spanier — b., Aegypter — kpt., 3½pr. do. — b., Portugiesen 27.60—65 bez., 4½pr. do. — bez., do. Tabak —.— b., Italiener 88.30 b., Türken B. —.— b., D. — b., Zolltürken 87.50 bez., Mexikaner — bez., Türk. Loose 24.25 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 263¾. Staatsbahn 246¼. Diskonto-Kom. 182.20. Lombarden 72¾. Gotthard 134.40. Marienburger 51.70.

Mannheim, 8. März. (Produktenbörse. M.A.) Weizen für März 20.75, Mai 21.30, Juli 21.30. Roggen für März 22.90, Mai 21.35, Juli 20.25. Haber für März 13.20, Mai 14.80, Juli 15.30. Welschkorn für März 12.50, Mai 12.50, Juli 12.50. Stimmung ruhiger.

* **Berlin**, 8. März. Spiritus 50r hier 64.60, 70r hier 45.—, für April-Mai 44.90, Aug.-Sept. 46.—.

* **Hamburg**, 8. März. Kaffee: Good average Santos für März 67¼ Pf., ditto für Mai 67¼ Pf.

* **Bremen**, 8. März. (Erdöl.) Standard white hier 6.35. Schwach. Amerik. Schweineschmalz, Wilcox 35¾, Armour 35¼.

* **Antwerpen**, 8. März. (Erdöl.) Vereinigtes 15—, März 15—, April 14⅞, Sept.-Dezember 14¾. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 86 Fr.

* **London**, 8. März. Silber 41 9/16.

* **Glasgow**, 8. März. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 4½ d.

* **Liverpool**, 8. März. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 27,000 Ballen. Umsatz 7000 Ballen. Amerikaner 1/16 niedriger, Surats ruhig.

(Briefkasten.) Nach Adelsheim. Wir möchten Ihnen doch empfehlen, in Zukunft erst unsere Zeitung zu lesen, bevor Sie solche Briefe schreiben; sehen Sie sich gefälligst die letzte Sonntagsnummer genauer an. Wenn wir übrigens allen unseren Mitarbeitern eine längere schriftliche Begründung über die Ablehnung einzelner Berichte geben sollten, so müßten wir dafür noch ein halbes Dutzend besondere Hülfskräfte anstellen; unsere Thätigkeit wird durch die sich täglich mehr häufenden parlamentarischen Arbeiten und den übergroßen Stoffandrang von allen Seiten nachgerade genügend in Anspruch genommen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Donnerstag, 10. März: 34. Ab.-Vorst. „Egmont" Trauerspiel in 3 Akten von Göthe. Musik von Ludwig van Beethoven. — Klärchen: Frl. Nerson vom Hoftheater in Meiningen als Gast. — Anf. 6 Uhr.

Freitag, 11. März: 6. Vorst. a. Ab. 2. Gastsp. des Herrn Francesco d'Andrade: „Don Juan", große Oper in 2 Aufz. mit den dazu komponirten Rezitativen von W. A. Mozart. — Don Juan: Herr d'Andrade als Gast. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 13. März: 1. B. 35. Ab.-Vorstellung. „Marie, die Tochter des Regiments", komische Oper in 2 Aufzügen von Saint Georges und Bayard, übersetzt von K. Gollmick. Musik von Gaetano Donizetti. — „Cavalleria rusticana" (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 Aufzug nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzeti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anf. 6 Uhr.

Stadtgartentheater.

Sonntag, 13. März: 7. B. „Post festum", Lustspiel in 1 Akt von Wichert. — „Der eingebildete Kranke" Lustspiel in 3 Akten von Moliere. Anf. 4 Uhr.

Vorträge.

Schloßkirche: Mittwoch, 9. März, Abends 6 Uhr, gottesdienstlicher Vortrag des Herrn Dekan Weitbrecht von Stuttgart über „Die christliche Ewigkeitshoffnung".

Rathhaussaal: Mittwoch, 9. März, Abends 8 Uhr, Volksvorlesung des Herrn Dr. Manz.

Rathhaussaal: Samstag, 12. März, Abends 7 Uhr, Vortrag von Frln. Augspurg aus München über: „Warum fordern wir Erschließung der Universitäten für die Frau?"

Konzerte und Vergnügungen.

Museumssaal: Samstag, 12. März, Abends 7 Uhr, Konzert von Louis und Susanne Rée.

Schloßkirche: Montag, 21. März, Abends 7 Uhr zweites Konzert des großh. Hofkirchenchors.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Mittwoch, 9. März, Abds. 7 Uhr: Vortrag des Herrn Prof. Dr. v. Philippovich über: wirthschaftlichen Fortschritt und Kulturentwickelung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
7. März. Nchs. 9U.	747,8	— 2,6	2,0	54	NO	klar	—
8. März. Mrgs 7U.	747,3	— 7,6	1,9	75	"	"	Reif,
Mtgs 2U.	745,9	+ 3,0	2,3	41	"	"	—

Bad. Maxau, 8. März. Wasserstand des Rheins 3 M. 81 C., gef. 10 C.

Konkurseröffnungen.

Walz, Christian, und Komp., in Dill-Weißenstein, A. Pforzheim, Eröffnungstermin 5. März, Anmeldefristablauf 2. April, 1. Gläubigerversammlung 21. März, Prüfungstermin 12. April

Schanz, Joh. Georg, Maurer in Obereggingen, A. Waldshut, 4. März, 10. April, 20. April, 20. April.

Schmalz, Georg, Landwirth in Fischerbach, A. Wolfach, 7. März, 5. April, 13. April, 13. April.

Gestorben

Tüllingen, 8. März. Mehlin, Wilhelm Friedrich, Zimmermann, 57 J.

(25000 Stellen.) Die Anstalt für Stellenvermittlung des Kaufmännischen Vereins in Frankfurt a. M. besetzte heute (am 29. Febr.) die 25000. Stelle seit Bestehens des Vereins. Die Zahl der Besetzungen im Jahre 1891 betrug 2278.

Ein einmaliger Gebrauch genügt, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß F. Wolf & Sohn's Palmitinseife, für 25 Pf. das Stück, die beste und angenehmste aller Toilettenseife ist. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. 565.1

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—24

Kurse der Frankfurter Börse vom 8. März 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10660	—
" 3½ "	99	9890
" 3 "	8480	8470
Preußen 4 kons. Oblig. M	10660	10650
" 3½ "	9910	—
" 3 "	8480	8470
Baden 4 Obl. fl.	10240	10230
" 4 ditto M	10470	10460
" 4 v. 1886	10660	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10240	10230
" 4 Obl. fl.	10640	10630
Württ. Obl. fl.	10160	—
" " 4 v. 75/80 M.	104	—
" " 4 v. 81/83 "	—	105
" " 4 v. 85 u. 87 "	—	105
" " 4 v. 1891 "	10640	10690
" " 3½ v. 88 u. 89 "	9950	9940
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10440	10430
" 4 Oblig.	10520	10510
3½ Hamburger St.-Rente	97	9690
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	6030	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5650	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9490	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—	10250
" 4⅕ Silber Rente	8080	8070
" 4⅕ Papierrente	8115	—
" 5 " v. 1881	8820	8810
" 5¾ E.-B.-Staatsch	108	—
Ungarn 4 Goldrente	9225	—
" 5 Papierrente	8750	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10270	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr	8840	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8670	—
" 3 Rente	5550	5530
Rumänier 5 amort. Rente	9690	—
" 4 am. Rte. v. 90	83	—
6 Russ. Goldanleihe	10360	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6510	—
5 " " 3. "	—	6520
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	93	—
4 " Goldanleihe v. 1889	95	9490
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	94	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9300	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9450	9430
" 4 " 1886 "	9480	9430
Portugiesen 4½ v. 1891	3920	—
" 3%	2770	—
Serbien 5 Goldrente	7920	—
" 5 Eisenbahn	—	80
Schweden 4 Oblig. M.	103	—
" 3½ v. 1890 "	—	9380
" 3½ "	9390	9380
" 3 "	8460	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	9440
" 3 " 1888 "	8370	—
Span. 4 ausl. v. 1882 "	6920	—
Schweiz 3½ Berner	—	9810
Egypt. 3½ privileg.	9110	91
" 4 Unific.-Obl. Lstr.	—	9650
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	5630	—
Mexiko 6% Anleihe	—	8040

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10380	—
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N. u. Q.	—	9780
3½ " " Lit. S.	98	9750
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10240	—
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	102	—
4 " 1890	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886	8680	8670
3 " v. 1889	8670	—
3½ Mannheim v. 1888	9390	—
4 " v. 1890	103	—
4½ Nürnberg	100	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9650	9670
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Antheilsch.	—	147
Frankfurter Bank 3%	13840	13825
Amsterdamer " 4%	14900	14975
Badische Bank 4%	11250	—
5 Basler Bankverein	120	11980
Darmstädter Bank 4%	12350	—
4 Deutsche Bank	154	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	105
4 Disk.-Komm.-Anth.	182	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9550	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	171	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12250	—
Rheinische Kreditb. 4%	116	11590
Süddeutsche Bank 4%	10130	10120
4 Südd. Bodenkreditb.	15930	15920
Württ. Notenbank 4%	10740	10730
" Vereinsbk. 4%	—	12410
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	896	—
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	264	26350
5 Bad. Zuckerf. W.	5820	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	13915
Ettlinger Spinnerei	10850	—
4 Nordd. Lloyd	9125	—
4 Laurahütte	—	101
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3950	3940
4 Hess. Ludwigs Thl.	11170	—
Ultimo	—	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22230	22220
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14350	14340
4 " Nord	11510	—
4 Werrabahn 100	—	7160

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77	76¾
5 Alföld-Fium fl. 200	175	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174½	174¾
4 Dux-Bodenb. fl.	465	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	180	179¾
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115¼	—
5 Siebenbürger i. G.	176	175½
5 Stuhlw.-R.-Gr.	173¾	—
5 Ungar. Gal. L.	173½	—
5 Ung. Nord-Ost	172¼	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13440	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	91	—
5 Westsicil. E.-B.	—	56

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	10030
4 Donau-Dpfsch. 1886	—	9150
4 Elisabeth. stpfl.	9490	—
4 " stfr.	10040	10030
4 Franz-Josef	8310	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7940	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	8060	8040
5 Oesterr. Nordw. M.	10760	—
5 ditto Lit. B. fl.	9140	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10270	10250
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10680	10670
3 " v. 1883 M	—	10040
3 " I.—VIII. Em.	8470	—
3 " IX.	8220	8210
3 " v. 1885	8030	—
4 " Erg.-Netz Fr.	8250	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8180
5 Prag-Duxer M.	10750	10730
4 ditto	10010	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6800	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10110
5 " E. v. 1872 fl.	8780	8770
4 Rudolf verich.	8180	—
4 " in Gold	10030	10020
6 Ungarische N.-O.B.	10650	—
5 ditto Galiz. fl.	8820	—
4 Vorarlberger verich.	8210	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6180	—
5 Toskanische C. Fr	—	9960
4 Gotthardb.	10350	10340
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8910	89
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5460	—

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	101	—
3½ " " M.	9420	9410
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10040	—
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9550	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 vl.	10130	10110
3½ " v. 1886	9390	9380
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10030	10020
4 " S. 53	10040	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10130	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10150	—
3½ "	9350	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10170	—
4 Württ. Hypothekenb.	10200	—
3½ " Kred.-Ver.	—	9680
4 " Vereinsbank	10110	101

	Par.	Geld
4 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Mdt. L. stfr.	9480	—
4 "	9370	9350
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	100	9990
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	103	10280
4 "	10080	10070
3½ " v. 1886	—	9190

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	160
4 Badische Prämien	—	13850
4 Bayer. Prämien	141	14090
3½ Köln-Mindener	13530	—
3 Oldenburger	12850	—
4 Oesterr. v. 1854	12250	12240
5 " v. 1860	12380	—
4 St.-Raab-Grazer	—	10380
3 Türken Fr. 400	2420	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	—	12860

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher " 7	4290	—
Augsburger " 7	30	2990
Braunschweig Thlr. 20	—	10390
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	57	5600
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3010	—
Genua Lire 150	12490	—
Mailänder Fr. 45	4150	—
" " 10	1830	—
Meininger fl. 7	2750	2740
Neufchateler Fr. 10	2190	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31510	—
" Kred. v. 1858 100	—	33200
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2850	2840
Schwedische Thl. 10	81	—
Ungar. Staats fl. 100	25450	—
Venetianer Lire 30	—	3070

Frankfurt. Bank-Diskt.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 90
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½	16 19	16 15
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 62	9 57
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	122 50	121 50
Holländ. Silb. fl. 100		
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 60
" in Silb. fl. 50	—	85 80
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 80
Russische S.-R. 100	—	195
" Gold-R. 100	—	[illegible]

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate	
Amsterdam fl. 100	168 85	168 80	168 40
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 95	81	80 80
Italien Lire 1	77 65	—	
London Lstr. 1	20 420	20 47B	20 43G
Madrid Ps. 100	—	—	
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—	
Paris Fr. 100	81	81 15	80 90
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 75	80 80	80 75
St. Petersburg S.-R. 100	—	—	
Triest ö. W. fl. 100	—	—	
Wien ö. W. fl. 100	171 90	172 90	171 50
" ö. W.	—	—	

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

971 2.2 In der Eisenbahnbetriebswerkstätte in Villingen finden mehrere tüchtige ältere Maschinenschlosser und ein Dreher, welche bereits ihrer aktiven Militärpflicht genügt haben, dauernde Beschäftigung.

Anmeldungen wollen schriftlich oder persönlich an den **Werkmeister der Eisenbahnbetriebswerkstätte in Villingen** gerichtet werden.

Der Eintritt kann sogleich erfolgen.

Konstanz, den 3. März 1892.

Der Großh. Maschineninspektor.

Arbeitvergebung.

890.2.2 Für den Neubau eines Spitales in Thiengen soll die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Sandstein und Granit), Zimmer-, Blechner- und Schmiedearbeit mit Eisenlieferung im Wege des öffentlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden.

Die nöthigen Zeichnungen, Bedingungen und Bestimmungen über Fertigstellung der Arbeiten 2c. liegen vom **1. bis zum 14. März 1892** auf unserem Geschäftszimmer in der Zeit von 9—12 Uhr und von 3—5 Uhr, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Selbstkosten in Empfang genommen werden können, zur Einsicht auf. — Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermine **am 14. März, Abends 6 Uhr,** auf unserm Geschäftszimmer, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben. Die Anbietenden können der Eröffnung anwohnen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Waldshut, den 29. Februar 1892.

Großherzogl. Bezirksbauinspektion: Forschner.

Neubau der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.

992.2.1 Höherem Auftrag gemäß sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten u. Lieferungen zu den Erweiterungsbauten der Centralanstalt im Submissionsweg vergeben werden.

	im Anschlag von ca.
1. Grabarbeiten	1300 M.
2. Maurerarbeiten	4200 M.
3. Cementarbeiten	3700 M.
4. Schlosserarbeiten	3600 M.
5. Die Herstellung der Gasleitungen und Lieferung der Gasbeleuchtungsgegenstände	3000 M.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem Baubureau zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Montag, den 21. März d. J.,

daselbst einzureichen.

Emmendingen, den 8. März 1892.

Schäfer, Bezirksbauinspektor.

Ausschreibung.
Verding von Eisenbahnarbeiten.

844.4.4 Die Ausführung des Bahnkörpers der **Neubaulinie Triptis-Blankenstein** soll einschließlich Lieferung der Materialien vergeben werden, und zwar:

Loos IV, von Station 537+26 bis Station 586+81,5, enthaltend rund
176,300 cbm Fels und Boden,
10,050 „ Mauerwerk,
9,250 „ Bettungsmaterial;

Loos V, von Station 586+81,5 bis Station 629+0, enthaltend rund
160,060 cbm Fels und Boden,
2,400 „ Mauerwerk,
7,700 „ Bettungsmaterial,
1 Tunnel (rund 210 m lang);

Loos VI, Viadukt in Station 359+50, enthaltend rund
4210 cbm Mauerwerk.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der **Bau-Abtheilung zu Lobenstein (Reuß)** zur Einsichtnahme aus.

Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark (nicht in Briefmarken) von der genannten Bau-Abtheilung bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift:

„Angebot auf Ausführung des Bahnkörpers Loos IV
bezw. Loos V
bezw. Loos VI
der Neubaulinie Triptis-Blankenstein"

bis zum **23. März 1892, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, an die Bau-Abtheilung zu Lobenstein porto- u. bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermine über ihre Leistungsfähigkeit durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Erfurt, den 22. Februar 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

990.3.1 Aus Domänen-, Gemeinde-, Körperschafts- und Privatwaldungen der Forstbezirke **Schönau b. H., Neckargemünd, Neckarschwarzach, Heidelberg, Wiesloch, Weinheim, Zwingenberg, Eberbach, Mosbach** und **Buchen,** kommen

Montag, den 21. d. Mts., früh 10½ Uhr, in der städt. Turnhalle zu Heidelberg, Grabengasse Nr. 20:

15,210 Zentner Glanzrinde, 2,280 Zentner Mittelrinde u. 570 Zentner ältere Rinde, in öffentlicher Versteigerung zum Verkaufe.

Spezielle Rindenverzeichnisse werden von den Bezirksforsteien **Schönau** in Neckargemünd, **Neckargemünd** u. **Neckarschwarzach** auf Verlangen abgegeben.

Hôtel I. Ranges

einer vielbesuchten Bäderstadt

zu verkaufen.

Stattliches Gebäude in günstigster Lage, vortreffliche Einrichtung, gute Rente, mässiger Preis. Anfr. unter **D. E. M. 48 postl. Heidelberg.** 961.2

Man verlange überall

3750.18.13

CHOCOLAT MENIER

III. Internationale Ausstellung von Jagd- & Luxushunden in München 1892.

Veranstaltet vom Verein zur Züchtung reiner Hunderassen in Süddeutschland. (A. V.)

Anmeldescheine und Programme zu der vom 12.—15. Mai d. J. auf dem Maffeianger in München stattfindenden Hundeausstellung sind vom 1. März ab durch das Ausstellungssekretariat (München, Sendlingerstraße 48) zu beziehen, welches auch sonstige Auskünfte gern ertheilt. ☞ Schluß der Anmeldungen: 15. April 1892. ☜

832.2.2 **Das Ausstellungs-Comite.**

Samstag, 12. März, Abends 7 Uhr, im Rathhaussaale in Karlsruhe,

Vortrag

des Frl. **Augspurg** aus München:

Warum wünschen wir Zulassung der Frau zum Universitäts-Studium?

Einlaßkarten (1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pf.) in der **Dörr'schen Musikalienhandlung** und Abends an der Kasse. Der Vortrag erfolgt im Auftrag u. z. Besten des Vereins „Frauenbildungs-Reform" in Weimar. 970.3.2

Karlsruhe.

Samstag, den 12. März, Abends 7 Uhr, im Museumssaale:

CONCERT

von 862.3.3

Louis u. Susanne Rée

aus **Wien.**

(Vorträge auf zwei Klavieren.)

Eintrittskarten: Saal reservirt Mk. 3.—, nicht reservirt Mk. 2.—, Gallerie reservirt Mk. 2.—, nicht reservirt Mk. 1.— sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert,** Ritterstrasse, und am Concertabend an der Kasse zu haben.

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, Abends 8 Uhr beginnend, Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 951.—3

Bis auf Weiteres **jeden Mittwoch Nachmittag 3 Uhr**

Kindervorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Alles Nähere besagen die Plakate.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt von Vichy

Verwaltung:

8 Boulevard Montmartre, Paris

Die ächten Pastillen von den natürlichen aus den Mineralwassern von

283.3.2

VICHY

bezogenen Salze sind in metallischen, versiegelten Dosen zum Verkauf gebracht und haben die Stempel der Pachtgesellschaft von Vichy eingepraegt.

Mühsame Verdauungen. Magenschmerzen.

Haupt-Niederlage

LOUIS DREYFUS

48, Kronenburgerstrasse Strassburg i/Els.

Grüner Bruch, 37

Badezeit vom 15. Mai bis zum 30. September.

Baden, Gleichberg, Casino, Theater.

Wer durch einen Anstrich mit

Carbolineum

sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle **nur** die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke

900.10.4

Avenarius

D. R.-Patent No. 46021.

Prospekte durch die Fabrikniederlage

Martenstein & Josseaux,

Karlsruhe,

Grenzstrasse 12/13.

Die Samenhandlung von

Carl Frohmüller,

Erbprinzenstraße 32,

KARLSRUHE,

empfiehlt für die jetzige Bedarfszeit ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher

Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Samen

und sichert bei billigst gestellten Preisen streng reelle Bedienung zu.

Preisverzeichniß steht gratis und franco zu Diensten. 901.3.3

Reiche Heirath.

Für eine alleinstehende Dame Anfangs der Vierziger, evangelisch, Erbin eines großen Gutes mit Villa u. Park 2c. 2c. in schönster Gegend der Schweiz, wird ein älterer, gebildeter Herr mit Vermögen, nicht unter 30,000 Mk., der geneigt wäre, auf genanntes Gut zu heirathen, gesucht. Nur Selbstreflektanten belieben ihre Offerten, welche auf Wunsch sofort zurückgesandt werden, mit Angabe der Verhältnisse an das Kontor d. Bl. abzugeben unter Nr. 991.2.1

Geschäfts-Gesuch.

873.3.3 Ein bemittelter Kaufmann sucht ein **gemischtes Waarengeschäft** in einer Stadt oder einem guten Landort zu **pachten** oder **zu kaufen** u. erbittet sich gefl. Anträge mit genauer Angabe von Preis, Branche, Bedingungen 2c. unter Chiffre Q. Q. 817 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Banklehrling.

946.3.3 Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen aus guter Familie (gleichviel welcher Confession) findet sogleich oder auf Ostern Stelle. Offerten unter **H. 6462 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Viehmarkt in Eppingen.

Nr. 726. **Donnerstag, den 17. d. M., Vorm. 8 Uhr** beginnend, wird in hiesiger Stadtgemeinde ein

Nutz-, Zucht- und Fettviehmarkt

abgehalten und werden Käufer und Verkäufer zu recht zahlreichem Besuche desselben hiermit freundlichst eingeladen. 995.2.1

Eppingen, den 8. März 1892.

Bürgermeisteramt.

Schmelcher. Stroh.

Weinversteigerung am Kaiserstuhl (Baden).

751.3.3 Die Besitzer des Rebguts **Blankenhornsberg** bei Ihringen, Station der Freiburg-Colmar Bahn, lassen folgende auf dem Gute selbstgezogene naturreine Weine

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Ihringen,

nämlich 22000 Liter 1885, 1888, 1890 und 1891 Weissherbst, Muscateller, Riesling und Traminer und Burgunder Rothwein

öffentlich versteigern. Proben werden auf Verlangen durch **Hermann Blankenhorn, Müllheim** i. Baden, versandt.

Müllheim i. Baden, 20. Februar 1892.

Frau Wilhelm Blankenhorn sen. Wittwe.
Hermann Blankenhorn.
Dr. Adolf Blankenhorn.

Bestellungen

auf die

Badische Korrespondenz

nimmt die Expedition in

Karlsruhe, Ettlingerstrasse 27,

entgegen. 948.3.3

Freiburg in Baden.

Hôtel Europäischer Hof.

Besitzer: ***Friedr. Harrer.***

In schönster Lage, links gegenüber dem Bahnhof. Nur 3 Minuten in den Mittelpunkt der Stadt.

Comfortables Haus, eröffnet seit Mai 1890.

Elektrisches Licht und Niederdruckdampfheizung in allen Zimmern ohne besondere Berechnung. Familien und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Portier zu jedem Zug am Bahnhof, Omnibus nicht nöthig. 189.13.9

Pneumatische Apparate (Luftpumpen)

5118.6.6

bestens erprobtesten Systems, zur geruchlosen Entleerung von Latrinengruben, sowie sämmtliche dazugehörige Geräthschaften, fertigen als Spezialität

Weygandt & Klein, Maschinenfabrik, Stuttgart.

Prospekte kostenfrei.

Furtwangen,

bad. Schwarzwald.

989.3.1 Der in bester Geschäftslage befindliche, seit vielen Jahren aufs Vortheilhafteste bekannte **Gasthof zur Sonne** ist aus freier Hand **zu verkaufen.** — Dieses große Anwesen, Eckhaus zweier Hauptverkehrsstraßen, enthält Wirthschaftsstube, Nebenzimmer, Küche, Wohnzimmer, großen Tanzsaal, 15 gut eingerichtete Fremdenzimmer, mehrere Dienstbotenzimmer, Stallungen, Wagenhalle, Scheune, Waschküche 2c., großen Hof und Garten nebst 6 Morgen Wiesen, Alles an einem Stück, außerdem 9 Morgen Wald und 13 Morgen Ackerfeld, erfreut sich seit Jahren großer Kundschaft, besonders besserer Stände und **kann bestens empfohlen werden.** — Furtwangen, bedeutende und weit bekannte Fabrikstadt, zählt 4200 Einw., ist Sitz der bad. Uhrmacher- und Schnitzerei-Schule, Mittelpunkt und Hauptplatz der Uhrenfabrikation des Schwarzwaldes, das ganze Jahr von Geschäfts- und Vergnügungs-Reisenden stark besucht und wird durch Erbauung der Bregthalbahn Furtwangen—Döhrenbach—Donaueschingen Kopfstation derselben. — Auskunft ertheilt der Beauftragte

Albert Rotzinger in Freiburg i. B.

Italienische Verschnittweine Ia Qual.

bei Abnahme von einem Faß, circa 6 Hektoliter, gegen Casse ab Zollkeller Karlsruhe per Hektoliter 33 Mk. 902.—3

Proben in Karlsruhe: **Gasthaus zur Traube,** nach auswärts versendet auf Verlangen **A. Ruf,** Weinhändler in **Ettlingen** bei Karlsruhe.

Specialbüreau für

Wasserkraftanlagen.

Ingenieur *C. Müller,*

Freiburg B. 3105.104.

Heirath. Ueber 200 **reiche Damen** wünsch. zu heirath. Näh. durch „Blumenlese", Berlin 62. Porto 10 Pf. 882.8.8

968.5.1 Ein oder zwei **Schülerinnen** hiesiger Lehranstalten finden von Ostern ab Aufnahme bei

Freiburg i. B., Pfarrer Issel, Erzprinzenstraße 19.

J. STERN, 968.13

Buchhandlung und Antiquariat, Heilbronn a. Neckar,

kauft jederzeit ganze Bibliotheken, sowie einzelne Werke aus allen Wissenschaften zu d. **höchsten** Preisen.

956.3.2 Für unser Manufakturwaaren-Geschäft suchen wir pr. 15. April oder früher eine tüchtige

Verkäuferin (Christ).

Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.

Haas & Götzinger,

Wertheim a. M.

Ein tüchtiger Kaufmann,

Anfang 40er, sucht, gestützt auf beste Referenzen, einen Vertrauensposten. Derselbe würde sich auch an einem nachweisbar guten Geschäfte mit größerem Kapital betheiligen.

Gefl. Offerten unter K. 4354 bittet man an Herrn **Rud. Mosse hier** gelangen zu lassen. 986.2.1

Ein tüchtiger Schreiner, 31 Jahre alt, verheirathet, welcher mehrere Jahre selbständig eine Mechanische Schreinerei leitete u. mit sämmtlichen Maschinen vertraut ist, **sucht Stellung**

als Werkmeister

in einer Bauschreinerei.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 957.2.2

Bautechniker,

gel. Maurer, 24 J. a. mit 7jähr. Praxis, zuletzt als Polier thätig, **wünscht** unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung** auf Bauzelle oder Bureau. Gefl. Anerbieten an 994.1

A. Wilhelm,

Bürgerstr. 11 **Karlsruhe.**

Fahrrad-Sport.

Verehrten Sportskreisen und sportsfreundlichem Publikum die Mittheilung, daß Herrn 887.2.2

Andreas Hoch,

Velocipeddepot in Karlsruhe,

Akademiestrasse,

für diesen Platz und Umgebung die **alleinige Vertretung** unserer rühmlichst bekannten Fabrikate übertragen wurde.

Bielefelder Maschinen-Fabrik vorm. Dürkopp & Co. in Bielefeld (Diana-Räder),

Coventry Machinists Co. in Coventry, England, (Swift-Räder).

Neuestes und Erprobtes in Pneumatic-Reifen.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

549.12.4 Die Bank gewährt **ländliche** Hypotheken-Darlehen, kündbare und unkündbare, im Großherzogthum Baden auf Grund eines Zinsfußes von 4 %.

Gesuche auf Gewährung von Annuitäten-Darlehen werden vorzugsweise berücksichtigt. Bei jeder Art von ländlichen Darlehen ist die Rückzahlung des ganzen Darlehens oder die Abzahlung von Raten **ohne vorherige Kündigung** auf die Zinstermine gestattet.

Darlehen an **ländliche Gemeinden** werden auch ohne hypothekarischen Versatz gegeben.

Unsere Vertreter nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilen jede Auskunft.

Mannheim, im Februar 1892.

Die Direction.

Gartenanlagen.

771.15.5 Der Unterzeichnete übernimmt die Anfertigung und Ausführung von Plänen und Kostenüberschlägen zu **neuen,** sowie zur Aenderung **älterer Gartenanlagen** jeder Art. Schöne Sammlung selbstgezogener Nadelhölzer.

Krautinger jr., Landschaftsgärtner, Badenweiler.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Nationalbank des Königreichs Italien.

Bodenkredit.

Verloosung am 1. Februar 1892.

à 4%

Einer-Titel.

à 500 Lire. 29 136 594 644 948 1048 615 871 2042 132 407 635 681 3032 500 567 810 4137 324 621 971 5780 851 965 6005 094 421 519 670 7018 393 409 497 8166 340 366 414 546 942 9087 170 287 297 428 850 974 10115 125 347 415 544 551 684 782 906 11016 255 416 642 773 914 941 12068 084 113 198 392 563 715 802 981 13028 327 384 446 520 738 878 14044 147 238 479 823 979 15152 455 594 636 837 881 921 950 16039 177 183 509 829 17017 148 314 392 406 427 553 627 733 827 18011 448 792 794 924 19066 184 963 20510 639 744 21016 114 181 238 261 289 691 773 22019 393 810 844 933 995 23221 227 331 516 812 24120 581 600 25060 095 316 786 805 866 26279 490 496 586 908 963 27010 228 330 331 366 657 677 28004 062 159 219 265 441 548 641 642 684 29155 353 512 641 960 982 30327 338 520 877 31103 200 307 322 511 791 32178 385 501 550 563 33085 320 587 734 931 34038 095 959 35165 398 547 861 862 907 37814 893 38066 114 176 384 523 669 39817 820 961 40394 687 41097 229 628 871 42449 775 984 43071 379 397 466 550 568 776 44028 269 588 759 972 45290 687 46030 046 097 491 764 47022 202 323 505 48049 218 476 872 928 49256 283 374 425 489 555 657 910 50166 317 354 640 51021 165 239 331 408 617 661 52319 418 432 510 596 630 714 741 748 829 53006 058 615 654 806 870 885 922 54223 345 471 817 927 994 998 55127 239 253 853 913 56197 505 514 550 654 696 702 735 805 880 57406 495 757 58349 381 546 802 59218 480 589 658 60019 721 771 61180 181 691 735 765 956 62117 576 830 950 965 63016 057 058 419 449 454 470 508 545 920 64013 608 773 908 65033 240 267 351 426 625 66166 492 536 595 670 678 702 856 67257 274 295 311 334 469 562 615 786 871 68221 275 843 903 69027 130 276 305 712 740 875 921 70176 215 310 390 970 985 994 71009 065 189 199 722 72398 450 488 497 890 895 964 73062 064 107 261 600 628 710 731 895 74336 522 759 998 75251 257 294 490 709 795 797 948 76042 410 614 722 784 940 77018 031 267 352 427 514 542 78113 135 466 614 822 79184 585 651 770 80310 570 682 773 885 81001 029 277 524 826 868 82239 366 399 552 689 859 83083 385 396 589 84016 159 640 653 756 827 856 85152 157 172 217 226 681 86044 473 692 87574 588 676 863 876.

Fünfer-Titel.

à 2500 Lire. 82 146 217 339 358 764 1097 657 2060 142 164 185 236 272 957 3078 269 331 739 4189 426 525 649 5042 093 153 640 647 736 972 6132 196 488 666 816 7120 634 643 696 781 806 8778 969 9066 102 502 591 869 10091 403 447 508 556 614 663 11163 326 726 975 12310 569 695 897 13789 911 14109 119 182 309 565 674 829 928 15046 049 150 385 440 528 594 599 615 811 827 930 16251 523 534 624 648 663 875 17148 161 168 325 543 627 916.

Zehner-Titel.

à 5000 Lire. 39 96 158 338 533 538 594 767 919 1005 049 166 522 687 704 810 2115 349 452 987 3063 096 165 397 762 4160 352 452 554 815 5089 218 311 891 919 6137 321 497 939 7034 370 523 751 871 8246 376 467 642 706 837 9198.

à 4½%

Einer-Titel.

à 500 Lire. 374 749 892 1175 261 276 616 664 798 885 2016 085 146 480 674 775 3093 321 324 474 604 851 4324 800 808 5119 307 513 545 773 6270 402 555 562 574 591 756 7301 389 534 656 701 711 766 8068 249 741 818 963 997 9087 484 493 902 10059 521 583 593 891 944 11067 385 521 823 909 12377 538 920 13250 289 393 535 963 14177 807 15395 545 778 797 916 16105 139 470 813 821 17231 363 628 947 18308 310 450 528 588 19129 381 432 455 597 954 20207 225 263 808 899 21046 215 310 515 518 869 22194 726 23203 508 641 24153 339 593 25048 440 534 647 800 26025 356 599 607 609 27070 809 821 28204 410 655 29026 357 395 396 415 544 30129 194 210 389 813 31164 387 431 616 822 881 32183 210 434 525 764 909 33466 560 946 947 34535 583 633 922 35133 178 456 571 772 852 36041 258 507 927 37095 325 38072 204 343 768 39149 181 233 291 350 565 591 682 792 40065 828 854 41178 486 796 815 42049 163 345 428 641 714 729 941 43481 770 807 938 44160 369 642 727 45279 311 430 771 863 46000 103 111 240 377 482 758 47127 152 205 214 715 756 48291 433 498 932 49072 186 611 50387 423 436 548 713 980 51018 499 503 927 52044 199 239 529 592 53170 342 705 906 54106 109 144 448 500 56096 471 57054 138 376 527 580 58054 092 103 165 175 247 255 329 440 798 847 926 59009 149 216 501 836 60026 147 167 263 289 514 763 808 977 61040 137 198 635 780 963 62012 163 663 767 822 835 63242 416 64000 521 672 719 65023 180 189 275 626 678 904 932 66325 362 763 936 67157 352 640 717 780 68097 272 319 449 514 821 852 69266 691 931 70159 608 735 848 879 906 986 71476 609 676 697 835 72017 048 050 321 353 822 960 968 73627 790 74159 301 392 600 679 807 842 949 75034 183 357 506 526 937 76237 398 713 80 816 77244 417 690 78386 441 915 997 79062 843 916 80017 074 892 925 81188 259 271 276 82838 931 980 83051 324 334 515 542 658 810 976 84297 543 614 979 85079 118 123 332 367 748 86505 616 659 87135 187 432 517 864 88035 89487 518 572 589 644 766 958.

Fünfer-Titel.

à 2500 Lire. 226 249 264 320 366 739 1079 444 846 848 947 961 976 979 2118 196 279 735 789 3073 202 247 735 4026 151 165 751 827 5315 410 493 576 971 6428 506 629 683 975 7064 096 129 301 327 8254 902 9262 536 696 10052 239 495 524 699 859 925 993 11456 12130 257 295 13315 357 433 436 552 690 850 14155 504 556 838 915 917 15063 188 255 546 875 962 16257 300 480 678 774 800 17976 994.

Zehner-Titel.

à 5000 Lire. 124 452 550 679 1703 720 751 951 2124 132 169 231 482 784 921 3068 314 344 978 4590 923 5229 486 923 6195 467 652 719 960 974 7041 082 110 551 634 677 816 8088 125 140 212 374 574 674.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.